

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT		1
TEIL 1: GRUNDLAGEN		9
KAPITEL 1:	LESERRELEVANTE WISSENSCHAFTSDISZIPLINEN	9
1.0	Einleitung	9
1.1	Zur Kommunikation mittels geschriebener Texte	10
1.2	Versuch einer Abgrenzung relevanter Forschungsdisziplinen	13
TEIL 2: DER LESER		17
KAPITEL 2:	ANATOMISCHE UND PHYSIOLOGISCHE GRUNDLAGEN DER WAHRNEHMUNG	17
2.1	Bau und Funktion der Sehorgane	17
2.2	Akkommodation und Augenbewegungen	20
KAPITEL 3:	NEUROLINGUISTISCHE GRUNDLAGEN	21
3.1	Anatomische Gliederung des menschlichen Gehirns	22
3.2	Experimentelle Differenzierungsmöglichkeiten des Gehirns	25
3.3	Das Gehirn als System von Systemen	27
3.4	Unterteilung der Gehirnfunktionen	29
3.4.1	Funktionelle Spezialisierung der Großhirnhemisphären	30
3.4.2	Leserrelevante funktionelle Differenzierung	33
3.4.3	Lateralität und Fremdsprachenerwerb	37
3.5	Das Phänomen der Reduktion von Funktionen	38
3.6	Vom Auge zum Gehirn	40
3.7	Überprüfung der Legitimation des Einbezugs neuropsychologischer Befunde	42

KAPITEL 4:	GEDÄCHTNISSTRUKTUR – GEDÄCHTNISPROZESSE	47
4.1	Zum Gegenstandsbereich	48
4.2	Die verschiedenen Dimensionen des Gedächtnisses	50
4.2.1	Die Sensor-Register	52
4.2.2	Das Kurzzeitgedächtnis	54
4.2.3	Das Langzeitgedächtnis	57
4.3	Der "Levels-of-processing"-Ansatz	59
4.4	Das Prinzip des limitierten Aufmerksamkeitsquantums	62
4.5	Psycholinguistische Ausdifferenzierung der Repräsentationsstruktur	66
4.5.1	Definitorische Klärung	66
4.5.2	Unterscheidung zwischen "semantischem" und "episodischem" Gedächtnis	68
4.5.3	Strukturelle Spezifikation des Sprachgedächtnisses	72
4.5.3.1	Das Netzwerkmodell von COLLINS und LOFTUS	73
4.5.3.2	Das merkmalththeoretische Modell von SMITH/SHOEN/RIBS	77
4.5.4	Die Schema-Theorie	80
4.5.4.1	Charakteristika und Erwerb von Schemata	80
4.5.5	Reflexion des Einbezugs psychologisch-empirischer Befunde	82
4.6	QUERVERBINDUNG: Die Linguistik und die Struktur des Lexikons	84
4.6.1	Die Wortfeldtheorie	85
4.6.1.1	Vergleich von Wortfeldern in der Erst- und Fremdsprache	87
4.6.2	Sinnrelationale Bedeutung nach J. LYONS	88
4.6.3	Die Merkmalththeorie	90
4.6.4	Das Lexikon in der Semantiktheorie von KATZ/FODOR	96
4.6.5	Bedeutungsdivergenzen bei "Äquivalenzen" in der Erst- und Fremdsprache	97

TEIL 3: DER TEXT

101

KAPITEL 5:	GESPROCHENE SPRACHE - GESCHRIEBENE SPRACHE	101
5.1	Vergleich von geschriebener und gesprochener Sprache	102
5.2	Grundlegende Unterschiede	104
5.2.1	Neurolinguistische Gesichtspunkte	105
5.2.2	Linguistische Gesichtspunkte	106
5.2.2.1	Pragmatische und paralinguistische Unterschiede	107
5.2.2.2	Unterschiede in der Form – Graphische Merkmale der Schrift	110
5.2.2.3	Syntaktische Unterschiede	114
5.2.2.4	Lexikalische Unterschiede	117
5.3	Didaktische Folgerungen	118
KAPITEL 6:	DIE SPRECHAKTTHEORIE UND DER TEXT	120
6.1	Die Sprechakttheorie	120
6.2	Von den "Sprechakten" zu den "Schreibakten"	124
6.3	Schreibakte in Erst- und Fremdsprache	128
KAPITEL 7:	DER TEXT UND SEINE CHARAKTERISTIKA	132
7.1	Zum Textbegriff	132
7.2	"Textualität"	135
7.2.1	Zur Binnenstruktur von Texten	136
7.3	Textuelle "Ankerfaktoren" für den Verstehensprozeß	138
7.3.1	Explizite Verstehensfaktoren	139
7.3.2	Implizite Verstehensfaktoren	142
7.3.2.1	Zum Beispiel: Eine Geschichtengrammatik	143

KAPITEL 8:	DIE VISUELLE ANALYSE	147
8.1	Der Wahrnehmungsprozeß	148
8.1.1	Zur Graphemwahrnehmung	149
8.1.2	Zur Wortidentifikation	151
8.1.3	Graphemwahrnehmung und Wortidentifikation aus der Sicht der Schema-Theorie	154
8.1.4	Zur Perzeption von Texten	156
8.1.4.1	Der optische Vorgang	156
8.1.4.2	Der motorische Vorgang	158
8.2	Der Wahrnehmungsprozeß an fremdsprachlichen Texten	161
KAPITEL 9:	VON DER TRANSKODIERUNG ZUR INNEREN SPRACHE	164
9.1	Grundsätzliche Überlegungen zur Transkodierung	164
9.1.1	Zum Verhältnis von Reife und Lernen	166
9.1.2	Folgerungen für den Transkodierungsprozeß	167
9.2	Die graphemisch-phonologischen Korrespondenz- regeln nach BIERWISCH	169
9.2.1	Die Wirkungsweise der GPK-Regeln anhand eines Beispiels aus dem Deutschen	173
9.3	Die graphemisch-phonologischen Korrespondenz- regeln und das Lesen in Erst- und Fremdsprache	176
9.4	Zum direkten lexikalischen Zugriff	177
9.5	Die innere Sprache – das innere Sprechen	179
9.5.1	Innere Sprache - inneres Sprechen bei L. S. WYGOTSKI	180
9.5.1.1	Charakteristika der inneren Sprache	182
9.5.2	Zum Nachweis des inneren Sprechens – die elektromyographische Methode	185
9.6	Die Funktion von Transkodierung und innerem Sprechen	187

KAPITEL 10:	DIE BEDEUTUNGSELABORATION – VERSTEHEN AUF SATZEBENE	189
10.1	Überleitende Bestandsaufnahme	189
10.2	Das Verstehen auf Satzebene	193
10.2.1	Verstehensfaktor "Satzstruktur": Die Generative Transformationsgrammatik	193
10.2.1.1	Die Grundkonzeption der Generativen Transformationsgrammatik	193
10.2.1.2	Die "Standardtheorie"	194
10.2.2	Die generative Grammatiktheorie aus der Perspektive des Verstehensprozesses	196
10.2.3	Die Proposition als Beschreibungskategorie der Semantik	198
10.2.4	Die generative Semantik	201
10.2.4.1	Die Kasuskonzeption von FILLMORE	203
10.2.5	Zum Verhältnis der Logik zur Semantik	206
10.2.6	Ein Lösungsvorschlag: semantische Propositionen	211
10.2.7	Strategien der Bedeutungsextraktion bei fremdsprachlichen Texten	212
KAPITEL 11:	DIE SINNKONSTITUTION – VERSTEHEN AUF TEXTEBENE	216
11.1	Die Funktionale Satzperspektive	216
11.1.1	Die Thematische Progression	218
11.1.2	Die "Kommunikative Dynamik" nach J. FIRBAS	219
11.2	Zur Integration von Texteinheiten: Die Psychologie und das Leseverhalten	221
11.2.1	Die Wirkungsweise der Schemata beim Leseverstehen	221
11.2.2	Ein psycholinguistisches Textverstehensmodell	225
11.2.2.1	Von den Mikrostrukturen zu den Makrostrukturen	229
11.2.3	Leistungen und Grenzen des Textverstehens- modells	230

KAPITEL 12:	EIN LESEMODELL	232
12.1	Allgemeine Charakteristika des Modells	233
12.2	Modellüberlagernde Prinzipien	237
12.2.1	Das Prinzip der Funktionsreduktion	237
12.2.2	Das Prinzip der aktionalen Oszillation	238
12.2.3	Das Prinzip des limitierten Aufmerksamkeitsquantums	239
12.3	Zur Dekodierung	240
12.4	Zur Bedeutungselaboration	241
12.5	Zur Sinnkonstitution	243
12.6	Zu den "Affektiven Mobilisatoren"	245
12.7	Divergenzen zwischen erst- und fremdsprachlichem Lesen	247
12.7.1	Auf der Dekodierungsebene	249
12.7.2	Auf der Ebene der Bedeutungselaboration	251
12.7.3	Auf der Ebene der Sinnkonstitution	254
12.7.4	Bezüglich der "Affektiven Mobilisatoren"	258

TEIL 5: ASPEKTE EINER FREMDSPRACHEN-LEGETIK

261

KAPITEL 13:	UMRISSE DER FREMDSPRACHENLEGETIK	261
13.1	Die Lehrziele der Fremdsprachenlegetik	261
13.1.1	Das intensive Lesen	263
13.1.2	Das kursorische Lesen	264
13.1.3	Das selegierende Lesen	265
13.1.4	Das kombinierte Lesen	265
13.2	Zum Status des Lautlesens	265
13.3	Zur Konzeption des Textverständnisses	268
13.4	Zum Beginn des L ₂ -Leseunterrichts	270
13.5	Das fremdsprachliche Lesen als Interaktion von Leser und Text: didaktische Folgerungen	273
13.5.1	Die Art und Auswahl der Lesetexte	273
13.5.1.1	Authentizität vs. Adaption und Vereinfachung	274
13.5.1.2	Die Auswahl der Lesetexte	279
13.5.2	Die Anpassung des Lesers an den fremdsprachlichen Text	281

13.5.2.1	Lehren – Üben – Praktizieren	283
13.6	Entwicklung einer legetischen Übungstypologie	283
KAPITEL 14:	EINE ÜBUNGSTYOLOGIE	288
KAPITEL 15:	DAS ÜBERPRÜFEN DES LESEVERSTÄNDNISSES	298
15.1	Systematik der Kontrollverfahren	299
15.1.1	Fremdkontrollverfahren	299
15.1.1.1	Rezeptive Kontrollverfahren	300
15.1.1.2	Reproduktive Kontrollverfahren	302
15.1.1.3	Produktive Kontrollverfahren	303
15.1.2	Selbstkontrolle	305
15.1.2.1	Lehrerfragen	305
15.1.2.2	Selbstgestellte Fragen	307
15.1.2.3	Die SQ3R-Methode	307
SCHLUSSBEMERKUNG		310
BIBLIOGRAPHIE		313